

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 64. Montag, den 2. September 1822.

Miscellen zur Schilderung der Türken.
(Fortsetzung).

I b r a h i m.

Amurath IV. wurde, wie wir bereits in einem besondern Abschnitte des diesjährigen Tageblattes Nr. 166 erzählten, von einem ganz gemeinen Menschen, Bectri Mustafa, zum unmäßigen Genuß geistiger Getränke und zu mehrern Ausschweifungen verleitet, so daß er schon im 42sten Lebens- und 17ten Regierungsjahre am 8. Februar 1640 starb und seine Herrschaft sich durch nichts als durch die im Jahr 1638 erfolgte Einnahme von Bagdad auszeichnete. Den Ibrahim, seinen Bruder, hatte er während seiner ganzen Regierung gefangen gehalten. Kaum war er aber todt, so stürmte man in das Gefängniß und holte den verschollenen Ibrahim heraus. Dieser, in dem Wahne: man wolle ihn erdrosseln — wie Lib. Claudius Cäsar in Rom, den im Jahr 41 die Prätorianer unterm Bette hervorzogen, wohin er sich aus Furcht verborgen hatte; und zum Imperator ernannten — bereitete sich schon auf sein Sterbestündlein vor und kam nicht eher von seiner Täuschung zurück, als bis er den Leichnam seines Bruders sah. —

Er setzte sich nun ziemlich gemächlich auf den

Thron und richtete sein vorzügliches Streben dahin, seinen Bruder im Lebensgenusse möglichst zu überbieten. Dieß gelang ihm auch trefflich; denn die Weltgeschichte kennt keinen größern Wollüstling und keinen entnerotern Menschen mit Krone und Scepter, als ihn.

Als im Jahr 1644 der Maltheseritter von Boisbaudrand ein osmanisches Schiff wegnahm, auf welchem die Sultantin Zafine und Ibrahim's Sohn sich befand, so wollte Ibrahim auf geradem Wege die Maltheseritter nicht nur bestrafen, sondern sie ganz auf Maltha vernichten. Er erließ demnach an die Paschen und Begs seines Reichs folgenden excentrischen Firman:

„Sultan Ibrahim, Sohn des allermächtigen Kaisers, der jemals regiret, Better des allmächtigen Gottes, König der Türken in Griechenland, in Sarmatien, Damascus, Phrygien, in Groß- und Kleingypten, Alexandrien, Armenien und Arabien; König der Könige der ganzen Welt, der in der heiligen Hauptstadt des Paradieses wohnt, Herr von ganz Asien, Afrika, Armenien und vom größten Theil von Europa, Fürst von Jericho, Wächter des Grabes des Propheten Gottes und seiner Werke, das größte Licht der Welt vom Aufgang bis zum Niedergang, Herr der

Herren und Fürst der Fürsten dieser Welt; das Schrecken und das Verderben der Christen, die Hoffnung der Dämonen und der Beschneideten, der unvergleichliche Schatz, der Heilige und Hochwürdige.“
(! ? oho, jam satis est.)

„Der Sultan Amurat, unsterblichen Andenkens, Grohherr der Türken, unser Vorgänger und geliebter Bruder, der vor 4 Jahren mit seiner höchst eignen Uebereinstimmung und aus freiem Willen die Welt, die Pforte der Eitelkeit, verlassen hat, um in den Besitz aller unversiegbaren Güter des Paradieses zu gelangen, hatte schon längst den Plan gefaßt, den Christen die kleine Insel Malta zu entreißen, ihre Galeeren zu zerstören und ihre Schifffahrt zu vernichten: allein eben da er im Begriff war, dies ins Werk zu setzen, starb er und überließ uns die Vollstreckung; deswegen sind wir Willens, jetzt hervorzubrechen und die Malteser mit Krieg zu überziehen, besonders da die Galeeren der Chiaurs, unsers Grimmes uneingedenk, das Schiff gekapert haben, auf welchem sich unsre Sultanin Zafine und der Rislar Aga *) befand, welcher letztere im Kampfe gegen die Ungläubigen fiel. — So befehlen und gebieten wir allen Paschen und Beghs: mit ihren Schiffen zu uns nach Con-

*) Der Rislar Aga, oder Rislar Aghassi, ist das Oberhaupt der schwarzen und weißen Gunuschen, welche das Innere des Serails bewachen, ist zugleich Schatzmeister des Grohherrn und der Erstvermögende nach demselben, so daß selbst der Großvezier und der Mufti ihn fürchten müssen und ihn sich zum Freunde zu machen suchen. Das Nähere über diese mächtige Creatur siehe Tageblatt Nr. 150 vom 30. Mai dieses Jahres. —

stantinopel zu segeln, um sich mit unsrer kaiserlichen unüberwindlichen Flotte zu vereinigen; denn wir wollen, daß dieses Jahr nicht allein der Schrecken der ganzen Christenheit, sondern der ganzen Welt sey und daß durch die große Zahl unsrer Schiffe und Galeeren und durch den furchtbaren Donner unsrer Kanonen die Sonne, der Mond und die Sterne zittern, die Fische sich in die tiefsten Tiefen des Meeres verbergen, die Thiere des Feldes erbeben und die Bäume der Erde entwurzelt werden sollen, um der Christenheit durch diese ungeheure Macht zu zeigen, wie schwer wir den Verlust unsrer Sultanin und unsers Aga rächen. — Gegeben in unsrer Haupt- und Kaiserstadt u. s. f.“ *)

Allein der Plan des Amurat und Ibrahim muß doch nicht so recht ernstlich gefaßt und reiflich überdacht und gewogen worden seyn; denn Ibrahim gab ihn bald auf; und da er einmal eine respectable Thaten; noch mehr aber beulegerige Flotte in den Dardanellen vereinigt sah, so glaubte er ihr ein leichteres Stück Arbeit zu geben, wenn er sie zur Eroberung der Insel Candia (Creta) befehligte. Man nahm auch endlich nach vielen vergeblichen und blutigen Angriffen und kostspieligen Belagerungen Canea, eine feste Stadt auf Candia, ein, weiter aber konnte man, ungeachtet aller Anstrengung und fanatischen Wuth —

*) Drei diesem Firman sehr ähnliche Kriegesmanifeste aus den Jahren 1562, 1663 und 1683 von den beiden Sultans Soliman II. und Muhammed IV. haben wir schon in Nr. 138 des Tageblattes vom 15. November 1821 mitgetheilt, was hierbei füglich verglichen werden kann.

der die Tapferkeit ersegen sollte — jetzt nicht kommen. — Mittlerweise hatte Ibrahim im Jahre 1649 einen etwas zu öffentlichen Schurkenstreich begangen, indem er die Tochter des Großmusti geraubt, genothzüchtigt und dann mit Schimpf und Schande zurückgeschickt hatte. Der gekränkte, mächtige Vater bewegte alle Hebel, zog alle ihm zu Gebote stehende Register, um diesen Frevel blutig zu rächen. Es gelang ihm; die Offiziere der Leibwache im Serail verschworen sich wider das Leben des Ungeheuers (jenes heiligen, hochwürdigen und unvergleichlichen Schages) und ertheilte mit Dsman II. ein und dasselbe Schicksal, der bekanntlich nach ungeheuern Verlusten gegen die Polen und dem zu Folge derselben geschlossenen für die hohe Pforte höchst nachtheiligen Frieden am 20. Mai 1622 erdroffelt wurde.

An Dsmans Stelle wurde seines Vaters Bruder, **Mustapha I.**, von den Janitscharen zum

Kaiser erwählt, der schon im Jahre 1617 zwei Monate den Thron inne gehabt hatte und dem es jetzt wiederum gerade so ging, wie das erste mal; nur mit dem Unterschiede, daß er erst nach 16 Monaten von den Janitscharen wieder abgesetzt und ins Gefängniß geworfen wurde, worauf Dsmans Bruder, **Amurat IV.**, Großherr wurde. Dem erdroffelten Ibrahim hingegen folgte dessen Sohn, **Mahomed IV.**, 7 Jahr erst alt, in der Regierung. — Die türkische Flotte wurde nun am 10. Juli 1651 im Archipel von den Venetianern und der Großvezier am 28. Juli 1664 bei Raab in Ungarn von den Destrichern und Franzosen geschlagen; aber doch endlich am 27. September 1669 Candia den Venetianern nach langem, kühnem Widerstande und großen Verlusten von den Türken entrisen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anzeige. Einem hochzuverehrenden Publico zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich die Herbst- und Wintermonate hindurch wieder Unterricht im Tanzen ertheile und Monat September damit anzufangen gedenke. Eltern, Direktoren und Lehrer von Schulen und Erziehungsanstalten, welche die körperliche Ausbildung der Jugend für zweckmäßig halten, können deshalb wegen Eintheilung der Zeit gefälligst Verabredung mit mir nehmen. Bei meinem Unterricht habe ich hauptsächlich die Absicht, den mir anvertrauten Kindern eine richtige und feste Stellung der Füße, schöne Haltung des Körpers, leichte Bewegung der Glieder, gestreckten Gang, Ergebenheit in Verbeugung und was sonst im gesellschaftlichen Umgang für die Jugend erforderlich ist, als Ruhe, Aufmerksamkeit, Freundlichkeit, Gefälligkeit, Bescheidenheit, Artigkeit, Reinlichkeit, Höflichkeit, Dankbarkeit u. s. w. beizubringen, wobei weder Gesundheit noch Moralität in Gefahr kommen, sondern der aufblühenden Jugend nützlich werden soll.

Mit diesen verbinde ich nun freilich gern das Fortschreiten des Tanzes nach Kräften der Kinderjahre, was nur durch langsames Beugen und Heben, so wie durch Pas de Menuett der Polonaise u. s. w. erreicht werden kann. Meine Wohnung auf dem neuen Neumarkt in der hohen Lillie, 1 Treppe hoch, ist sehr gut dazu geeignet, Theilnehmende aufzunehmen, und deren Unterricht in einzelner Person sowohl als in Gesellschaften von 10 bis 16 Personen zu ertheilen, welchen nach Uebereinkunft der nöthigen Bedingungen immer zu Diensten steht

Carl August Klemm,
Lehrer der Tanzkunst an der hiesigen Universität.

Verkauf. Wollene gestricke und gewürkte Herren-Unterwesten, desgleichen Kinderkappen in allen verschiedenen Größen empfangen sehr preiswürdig
 Wilhelm Kühn und Comp., Reichsstraße Nr. 579.

Verkauf. Ein gutes tafelförmiges Fortepiano steht billig zu verkaufen beim Lackirer Friedrich, im blauen Rosß vor dem Petersthore, Nr. 782.

Zu verkaufen sind zwei große gutgehaltene Doppel-Pulte und zwei Comptoir-Tafeln, welche letztern auch in Gewölber gebraucht werden können. Das Nähere zu erfragen in Nr. 543, eine Treppe hoch.

Gesucht. In hiesige Schnitt- und Materialhandlungen können sogleich zwei Laufbursche angestellt werden. Das Nähere im Commissions- und Nachweisungs-Comptoir, Nikolaikirchhof Nr. 764.

Meßvermiethung. In der Hainstraße Nr. 351, eine Treppe, ist eine große Stube zur Messe zu vermiethen.

Vermiethung. Zwei große Stuben, wovon die eine eine Erkerstube ist, sind im Brühl, nahe der Reichsstraße, auf der wagenfreien Seite, zur Michaelmesse, einzeln oder zusammen, zu vermiethen, und das Nähere unter dem Rathhause Nr. 19 zu erfragen.

Thorzettel vom 1. September.

Grimma'sches Thor.		U.	Dr. Rittmstr. Koch, in preuß. Diensten, v. Merseburg, im Hot. de Bav.	7
Gestern Abend.			Dr. Lieuten. v. Carlowig, in pr. Diensten, v. Merseburg, im Hot. de Bav.	9
Dr. Hofrath Riedlich, v. Berlin, v. Dresden, pass. durch	7		Vormittag.	
Dr. Oberst Berlohren, großherzogl. weimarischer Chargé d'Affaires, v. Dresden, p. d.	7	Die Jena'sche f. Post	Dr. Regierungsrath Lau, v. Eisenach, bei Hofrath Eisenhuth	4
Die Baugner f. Post	9		Nachmittag.	4
Dr. Geheimerath, Staatssecretair u. Ritter, Graf Capo d'Istria, v. Petersburg, p. d.	10	Dr. Criminalrath Hofmann, v. Naumburg, im kleinen Blumenberg	Dr. Rfm. Hohbach, v. Ansbach, im Hotel de Russie	3 5
Die Dresdner r. Post	6			
Die Breslauer f. Post	1			
Dr. Lieuten. v. Kandalinow, außer Diensten, v. Dresden, im Hot. de Bav.	2			
Halle'sches Thor.		U.	Petersthor.	
Gestern Abend.			Gestern Abend.	
Dr. D. Pflüwig, v. hier, v. Halberstadt zur.	7	Die Coburger f. Post	Die Coburger f. Post	7
Madame Lefever, v. Magdeburg, in d. Säge	1	Eine Estafette von Pegau	Eine Estafette von Pegau	11
Dr. Cammerhr. v. Hartenberg, v. Halle, im Hot. de Saxe	3	Dr. Prof. Ulemanh, a. Berlin, v. Zeig, p. d.	Dr. Prof. Ulemanh, a. Berlin, v. Zeig, p. d.	3
Die Braunschweiger f. Post	3			
Kanstädter Thor.		U.	Hospitalthor.	
Gestern Abend.			Gestern Abend.	
Dr. Oberlandesgerichts-Referendair Kallus, v. Naumburg, im Hot. de Russie	7	Die Prag- und Wiener r. Post	Die Prag- und Wiener r. Post	1
		Die Freiburger f. Post	Die Freiburger f. Post	1
		Die Nürnberger r. Post	Die Nürnberger r. Post	3

Thorschluss um 8 Uhr.